

„Wenn der Wind ordentlich rüttelt, ist es Schwerstarbeit“

Fahnenträger: Aufgabe ist eine Ehrensache

30. Aug. 1990

Leeden (duc). Ende des zweiten Weltkrieges traf die Gemeinde Leeden der schwerste Schicksalsschlag in ihrer über 900jährigen Geschichte: Am 8. Februar 1945 rasten Bomber über den Ort hinweg und legten das Dorfzentrum samt der alten Stiftskirche in Schutt und Asche. Menschen starben in den Trümmern. Häuser und Straßen verwandelten sich in verkohlte Ruinen.

Viele Leedener Familien verloren ihr gesamtes Hab und Gut. Da erscheint es noch heute wie ein Wunder, dass der Schützenverein Leeden seine wichtigsten Insignien, die 325 Jahre alte Königskette und die Vereinsfahne durch diese schreckliche Nacht hindurch retten konnte. Zu verdanken hat er dies zwei engagierten Schützen: Wilhelm Auffahrt, die Majestät 1939, vergrub die Königskette mit anderen Andenken in einer Milchkanne in seinem Garten. Und der ehemalige Vorsitzende Horstmeyer versteckte die Fahne nebst weiterem Vereinseigentum unter dem Fußboden seines Hauses.

Dort unter den Bohlenbrettern zauberte er sie nach dem Krieg wieder hervor. Verschmutzt und arg mitgenommen sah die 1899 geweihte Fahne zwar aus. Doch nachdem die Löcher gestopft, die Messingstange poliert und das handbestickte Tuch geglättet worden war, konnte das wichtigste Erkennungszeichen des traditionsreichen Vereins wieder zu Ehren kommen. Und auch heute hat das 91jährige Stück noch lange nicht ausgedient, obwohl es 1970 eine „jüngere Schwester“ bekam. Bei den traditionellen Schützenumzügen durch das Dorf tragen Heinrich und Günter Horstmeier sowie Erwin Driemeier die alte Fahne voraus, während Hubert Boes, Erwin Kipp und Wilfried Knackenhauer das vor 20 Jahren geweihte Nachfolgeexemplar halten.

Beide Fahnen sind ein sichtbarer Beweis für die Traditionsverbundenheit des Vereins. Und für die sechs Schützen, die sozusagen die Patenschaft übernommen haben, ist diese Amt eine Ehrensache. „Der Verein hat mich als Träger vorgeschlagen. Da sagt man nicht Nein“, erläutert Hubert Boes, warum er diese von den Mitgliedern an ihn herangetragene Aufgabe gerührt annahm. „Die Fahne spielt im Leben des Vereins eine wichtige repräsentative Rolle. Sie kleidet den Königstisch und dient als Erkennungszeichen“, umschreibt Erwin Driemeier die Aufgaben. „Demjenigen, dem es ein Anliegen ist, die Tradition hochzuhalten, der trägt sie gerne.“

Dabei ist diese Amt gar nicht so einfach zu handhaben. Als Fahnenträger kommen nur kräftige Männer in Frage. „Wenn der Wind rüttelt, ist es anstrengende Schwerstarbeit“, weiß Hubert Boes aus eigener Erfahrung. Dann müssen er und Erwin Kipp sowie Wilfried Knackenhauer zu dritt die schwere Messingstange umklammern, damit sie ihnen samt dem mit dem Leedener Einhorn bestickten Tuch nicht um die Ohren schlägt. Ebenso unhandlich ist auch die alte Fahne, die statt des Leedener Wappentieres Schützensymbole schmücken.